

**Kleine Anfrage zur schriftlichen Beantwortung
gemäß § 46 Abs. 1 GO LT**

Abgeordnete Hermann Grupe, Horst Kortlang, Dr. Stefan Birkner und Jörg Bode (FDP)

Geht das Umweltministerium davon aus, dass wirkungsvoller Insektenschutz nur mit dem NABU funktioniert?

Anfrage der Abgeordneten der Abgeordneten Hermann Grupe, Horst Kortlang, Dr. Stefan Birkner und Jörg Bode (FDP) an die Landesregierung, eingegangen am 29.06.2020

Am 23. Juni 2020 hat Minister Olaf Lies auf seiner Facebookseite ein Posting mit der Überschrift „Aus landwirtschaftlicher Fläche wird Insektenwiese“ veröffentlicht. Für 180 000 Euro hat das Land Niedersachsen eine 5 ha große Fläche erworben, die vormals landwirtschaftlich betrieben wurde. Diese Fläche wird dem NABU zur Verfügung gestellt, um „neuen Lebensraum für Insekten und andere Arten entstehen zu lassen.“ Es sollen u. a. Magerrasen und eine Streuobstwiese auf der Fläche entstehen. Minister Lies beschreibt das Projekt in einem Video. Dort sagt er u. a., dass diese Fläche zukünftig auch einen Lebensraum für den Grauspecht biete. Das Projekt wird als „Projekt mit Modellcharakter“ beschrieben.

In einem Kommentar von Minister Olaf Lies heißt es: „Unser Ziel ist es, Natur- und Artenschutz nach vorne zu bringen, und dafür gehen wir den Niedersächsischen Weg: Gemeinsam - und zwar mit Landwirtschaft UND Natur- und Umweltverbänden.“

1. Wurde mit den Landwirten aus der Region besprochen, ob diese bereit wären, auf den Flächen „neuen Lebensraum für Insekten und andere Arten“ entstehen zu lassen?
2. Warum wurde die Fläche nicht von einem Landwirt zu einem „neuen Lebensraum für Insekten und andere Arten“ bearbeitet?
3. Was charakterisiert dieses Projekt zu einem „Projekt mit Modellcharakter“?
4. Was unterscheidet dieses Projekt von anderen Projekten?
5. Inwiefern wird dieses Projekt gemeinsam mit der Landwirtschaft betrieben?
6. Inwiefern erhalten Biodiversitäts- und Artenschutzprojekte, die durch Landwirte betrieben werden, eine finanzielle Förderung des Landes in dieser Größenordnung (bitte genau aufführen)?
7. Welche Qualifikationen weist der NABU auf, dass ihm dieses Projekt anvertraut wurde?
8. Inwiefern entsprechen Magerrasen und Streuobstwiesen dem Habitat eines Grauspechts, oder wie kommt Minister Lies zu dem Schluss, dass sich der Grauspecht auf dem Gebiet ansiedeln wird?
9. Warum wurde das erworbene Land nicht an den NABU verpachtet?

(Verteilt am 06.07.2020)